

Kreuzweg unseres Herrn Jesus Christus



im Gedenken an die verfolgten Christen

Einleitung

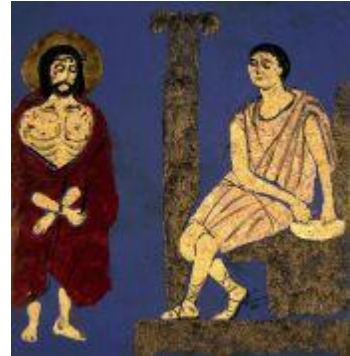
„Es ist nicht erforderlich, in die Katakomben oder ins Kolosseum zu gehen, um die Märtyrer zu finden: die Märtyrer leben jetzt, in zahlreichen Ländern. Die Christen werden ihres Glaubens wegen verfolgt. In einigen Ländern ist es ihnen untersagt, ein Kreuz zu tragen: sie werden bestraft, wenn sie es doch tun. Heute, im 21. Jahrhundert, ist unsere Kirche eine Kirche der Märtyrer.“ (Papst Franziskus über Christenverfolgung)

Maria, Mutter unseres Herrn,
o Himmelsport, o Meeresstern,
hilf der bedrängten Christenheit
auf ihrem Wege durch die Zeit.
O Mutter, reich an Güt' und Huld,
erbarme dich: wir sind in Schuld.
Steh du uns bei an Gottes Thron
und zeig uns Jesus, deinen Sohn.

Amen.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Pilatus sagte zu ihnen: Was soll ich dann mit Jesus tun, den man den Messias nennt? Da schrien sie alle: Ans Kreuz mit ihm! Er erwiderte: Was für ein Verbrechen hat er denn begangen? Da schrien sie noch lauter: Ans Kreuz mit ihm! Darauf ließ er Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen. Mt.27; 22-23, 26



Heute erleben wir die schlimmste Christenverfolgung in der Geschichte. Täglich werden Menschen wegen ihres Glaubens an Jesus Christus diskriminiert, misshandelt und zum Tode verurteilt.

Selten wird darüber in den Medien berichtet. Vielleicht weil es wir nicht mehr hören und sehen können? Vielleicht, weil wir es nicht hören und sehen wollen? Vielleicht, weil es uns einfach egal ist?

Herr Jesus Christus, mit jedem misshandelten und zum Tode verurteilten Christen wirst auch du wieder misshandelt und zum Tode verurteilt. Hilf uns, dass wir dieser Ungerechtigkeit dir und unseren Mitchristen gegenüber nicht länger ignorierend gegenüberstehen.

Für unsere leidgeplagten Mitchristen bitten wir:

- Hilf ihnen ihr Kreuz tragen.
- Hilf ihnen mutig zu dir zu stehen.
- Hilf uns, dass wir ihnen Aufmerksamkeit schenken.

Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Die Hohenpriester und ihre Diener schrien: „Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus sagte zu ihnen: „Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.“ Die Juden entgegneten ihm: „Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muß er sterben, weil er sich als Sohn Gottes ausgegeben hat.“ ... Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt. Joh. 19: 6-7, 16-17



Obwohl in der Verfassung von Nordkorea die Religionsfreiheit verankert ist, dürfen die Menschen ihren Glauben nicht ausleben. Das Regime hat es ganz besonders auf die Christen abgesehen. Das Tragen von Kreuzen oder der Besitz von Bibeln wird unter Todesstrafe gestellt. Trotzdem gibt es immer wieder mutige Christen, die sich zum Kreuz und der Heiligen Schrift bekennen. Dies ruft bei manchen von uns in Westeuropa ein gewisses Unverständnis hervor. Wieso opfert jemand für ein „Symbol“ sein Leben?

Für uns ist das Kreuz zu einem Symbol verkommen, welches wir selber immer mehr aus der Öffentlichkeit zurücknehmen.

Herr Jesus Christus, für viele Menschen bedeutet dein Kreuz alles. Sie gehen dafür in den Tod. Wir sehen darin nur noch ein Symbol, welches für uns oft zum Ärgernis geworden ist. Hilf uns Christen in Westeuropa, wieder den Sinn und die Schönheit deines Kreuzes zu entdecken. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.“ Mt. 11, 28-30



Dein Joch oh Herr ist wahrlich keine schwere Last. Doch immer öfters sehen wir Christen in Europa unseren Glauben für uns selber aber auch für andere als Last und Zumutung an. Wir schämen uns schon förmlich dafür unseren Glauben und unsere Überzeugungen öffentlich zu zeigen und dafür einzustehen. Warum eigentlich? Ja, auch in Europa wird das Klima rauer und es wird immer schwieriger für unseren Glauben einzustehen. Aber wir müssen dafür nicht mit dem Leben bezahlen! An vielen Orten der Welt sterben Menschen für ihre Überzeugung. Ihr Joch ist um einiges schwerer dennoch sie sind bereit diese schwere Last für Jesus Christus zu tragen.

Herr Jesus Christus, hilf uns Christen in Europa, dass wir unsere Lauheit ablegen und uns wieder mit ganzer Kraft für den Glauben an dich einsetzen. Hilf uns zu erkennen, dass dein Joch nicht drückt und deine Last leicht ist. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: „Frau, siehe, dein Sohn!“ Dann sagte er zu dem Jünger: „Siehe, deine Mutter!“ Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Joh. 19, 25-27



Der Jünger nahm Maria, die Mutter Jesu Christi, in der schlimmsten Stunde ihres Leidens zu sich. Viele Christen müssen in ihrer Bedrängnis ihre Heimat verlassen. In der Hoffnung auf eine bessere Welt, auf bessere Lebensumstände verlassen sie ihre vertraute Umgebung, meistens Richtung Europa. Doch hier angekommen müssen sie feststellen, dass sie nicht willkommen sind. Anstelle uns um unsere Mitchristen mit Sorge und Liebe zu kümmern haben wir Angst um unseren Besitz. Geld und Reichtum sind uns wichtiger als die Nächstenliebe. Was ist aus uns geworden? Wir nennen uns Christen – handeln wir wirklich danach?

Herr Jesus Christus, in Europa tragen zwar noch sehr viele Menschen deinen Namen. Doch oftmals ist dies nur zur Äusserlichkeit verkommen. Wenn es darauf ankommt christlich zu handeln, dann versagen wir immer wieder. Hilf du uns, dass wir uns wieder auf dich und dein Gebot der Nächstenliebe besinnen und unseren vertriebenen und heimatlosen Mitchristen eine Heimat bieten. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

5. Station: Simon von Cyrene hilft das Kreuz tragen

Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Kyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen. Mt. 27; 32



Simon von Cyrene wird von den Soldaten gezwungen das Kreuz von Jesus mitzutragen. Jesus ist zu schwach um weiterhin alleine das Kreuz, unser aller Kreuz zu tragen.

Viele Christen in Ägypten, in Saudi Arabien, in Nordkorea oder in den unzähligen anderen Ländern dieser Welt, können ihr Kreuz auch nicht länger alleine tragen. Unmenschliche Qualen fordern sie heraus. Einzig ihr starker Glaube an Jesus Christus hilft ihnen durchzuhalten.

Wo sind wir? Wo bleibt unsere Hilfe? Sind wir überhaupt bereit das Kreuz eines Anderen tragen zu helfen? So wie wir vor unserem eigenen Kreuz wegrennen wollen so wenig interessiert uns das Kreuz andere Menschen. Wir ignorieren es einfach.

Herr Jesus Christus, du zwingst niemanden dein Kreuz oder das Kreuz eines anderen mittragen zu helfen. Wir bitten dich, hilf uns dabei, dass wir wieder lernen unser eigenes Kreuz zu tragen und das Kreuz unserer Mitmenschen nicht zu ignorieren. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweisstuch

Gott, der sprach: „Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!“, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit wir erleuchtet werden zur Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi.

2. Kor. 4,6



„Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!“ So verheisst es uns Jesus Christus. Ein irisches Sprichwort besagt: „Alle Dunkelheit dieser Welt kann eine kleine Kerze nicht am scheinen hindern!“ Wahrlich, das göttliche Licht scheint immer wieder, und besonders in den dunkelsten Zeiten, auf. Diesen Segen dürfen die verfolgten und misshandelten Christen weltweit immer wieder aufs Neue erfahren. In den grössten Nöten kommt dieses Licht zum Vorschein. Es ist ein Licht der Hoffnung, ein Licht der Liebe und ein Licht des Glaubens. Gott lässt niemanden in seiner Ängsten, Sorgen und Nöten alleine. Unsere verfolgten Mitchristen dürfen das immer wieder aufs Neue erfahren. Auch wir können immer wieder in unseren Nöten auf das göttliche Licht, unsere Hoffnung, unsere Liebe und unseren Glauben, setzen.

Herr Jesus Christus, du hast dein göttliches Antlitz auf das Tuch der Veronika abgedrückt. Zeige auch uns in unseren Nöten, Sorgen und Ängsten immer wieder, dass du immer bei uns bist und uns nie alleine lässt. Sei du unsere Hoffnung, unsere Liebe und unser Glauben. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt. Er hat keine Sünde begangen, und in seinem Mund war kein trügerisches Wort. Er wurde geschmäht, schmähte aber nicht; er litt, drohte aber nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter. Er hat unsere Sünden in seinem Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot seien für die Sünden und für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. 1. Petr. 2: 21b-24



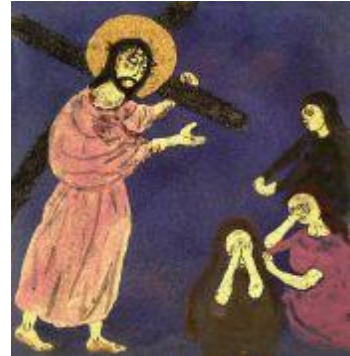
So wie Jesus geschmäht und verleumdet wurde werden heute zahlreiche Christen weltweit verleumdet, geschmäht und verwundet. Auch hier bei uns in Europa werden Christen verleumdet, geschmäht und verwundet. Wie viel Unwahres wird über die Kirche in den Medien verbreitet? Wie schnell sind wir Christen dabei wenn es gilt eine unliebsame Person zu diskreditieren nur weil diese sich für ihre Überzeugung einsetzt. Wären diese Angriffe von ausserhalb unserer Gemeinschaft noch verständlich so bereitet es dann umso mehr Schmerzen, wenn wir uns Christen gegenseitig verleumden, verschmähen, ja uns sogar bekriegen! Um eine gute Presse zu bekommen geht man dann schon mal soweit eine Person aus den eigenen Reihen an den Pranger zu stellen. Und das alles im Namen Jesu Christi und der Nächstenliebe? Welch ein Spott und Hohn für Jesus?!

Herr Jesus Christus, bewahre uns vor Verleumdungen und hilf du uns dabei, dass wir uns nicht selber an solchen beteiligen. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: „Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder! Denn es kommen Tage, da wird man sagen: ‚Wohl den Frauen, die unfruchtbar sind, die nicht geboren und nicht gestillt haben.‘ Dann wird man zu den Bergen sagen: ‚Fallt auf uns!‘, und zu den Hügeln: ‚Deckt uns zu!‘ Denn wenn das mit dem grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dürren werden?“ Lk. 23; 27-31



„Weint über euch und eure Kinder!“ Welch prophetische Worte von Jesus! Auf seinem Kreuzweg war Jesus schon bewusst, dass Menschen, die ihm nachfolgen, auch ihren Kreuzweg gehen müssen. Jesus hat es am eigenen Leib erfahren, wie grausam, wie unbarmherzig Menschen sein können.

Seit Anbeginn der Christenheit werden Menschen wegen ihres Glaubens verfolgt, misshandelt und getötet. Immer wieder wurde und wird versucht den christlichen Glauben auszutilgen, aus der Welt zu schaffen. Man wollte damals Jesus nicht haben, man will heute seine Nachfolger nicht haben. Christus ist ein Eckstein, der zum Anstoss geworden ist.

Folge ich Christus nach? Wie wichtig ist mir heute die Botschaft Jesu?

Herr Jesus Christus, du hast uns vorausgesagt, dass wir in deinem Namen Verfolgung und Hass erdulden müssen. Bestärke uns darin, dass wir genauso wie du, unseren Kreuzweg annehmen und ihn bis zum Ende gehen können. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

In allen meinen Prüfungen habt ihr bei mir ausgeharrt. Darum vermache ich euch das Reich, wie es mein Vater mir vermacht hat: Ihr sollt in meinem Reich mit mir an meinem Tisch essen und trinken ... Simon, Simon, der Satan hat verlangt, daß er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du dich wieder bekehrt hast, dann stärke deine Brüder.“ Lk. 22; 28-32



Christen weltweit werden täglich in ihrem Glauben an Jesus Christus geprüft. Sind es in Europa die Gier nach Geld und die Lauheit welche uns täglich in unserem Glauben herausfordern so sind es in Ländern wie in Nordkorea oder Ägypten die Angst vor dem eigenen Leben, welche unsere Mitchristen unter Prüfung stellen.

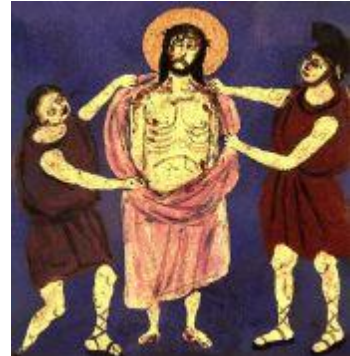
Wie schnell erliegen wir doch der Gier und Lauheit. Wir fallen sehr schnell und stehen nicht wieder auf! Eigentlich steht nur unser Konsum auf dem Spiel. Was könnten wir da doch von unseren Mitchristen in Ägypten oder Nordkorea lernen! Trotz der Misshandlungen und der täglichen Angst um das Leben stehen sie fest im Glauben an unseren Herrn Jesus Christus!

Herr Jesus Christus, wir bitten dich für uns Christen in Europa, lass uns ein Beispiel an unseren Mitchristen in Ägypten und Nordkorea nehmen. Hilf du uns, dass wir genauso standhaft im Glauben werden. Hilf uns zu erkennen, dass wir nicht im Geld und Konsum unser Heil finden, sondern dass du unser einziges Heil bist. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Die Soldaten ... nahmen Jesu Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander: „Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.“ So sollte sich das Schriftwort erfüllen: „Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand.“ Dies führten die Soldaten aus. Joh. 19; 23-24



In den arabischen Ländern leben die Christen unter grösster Bedrängnis. Sie haben kein Versammlungsrecht und besitzen keine Kirchen oder Pfarrhäuser. Trotz grosser Unannehmlichkeiten haben sich in diesen Ländern lebendige christliche Gemeinschaften entwickelt.

Und bei uns? Wir Christen in Europa sind dabei uns Gedanken darüber zu machen, wie wir unser Pfründe und unsere Strukturen erhalten können! Wir machen uns darüber Gedanken, welchen Arbeitskreis wir für welche Aufgabe gründen sollen. Wir sorgen uns um die Verwaltung unserer äusseren Strukturen. Doch lebendiger macht das unsere Gemeinden und unser Glaubensleben nicht. Ganz im Gegenteil, wir verwalten unseren eigenen Untergang. Alle sprechen von Reformen und haben dabei aber immer nur im Sinn, den Glauben weiter abzuschwächen damit die Strukturen und Pfründe weiter bestehen können. Was für ein Hohn und Spott muss das für unsere verfolgten Christen in den arabischen Ländern sein?!

Herr Jesus Christus, hilf uns zu erkennen, dass nicht Strukturen sondern alleine der Glauben an dich die Kirche lebendig macht. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Sie kreuzigten ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus. Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: „Jesus von Nazareth, der König der Juden.“ Dieses Schild lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefaßt. Die Hohenpriester der Juden sagten zu Pilatus: „Schreib nicht: Der König der Juden“, sondern daß er gesagt hat: „Ich bin der König der Juden.“ Pilatus antwortete: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.“ Joh. 19; 18-22



Im römischen Reich hat man verurteilte Schwerverbrecher gekreuzigt. Welches Verbrechen hatte Jesus begangen? Er war frei von Schuld und Sünde. Wegen unserer Sünden wurde Jesus ans Kreuz genagelt. Er war nicht nur der „König der Juden“ er war, ist und wird immer unser aller König bleiben. Ein König der sein Volk liebt, liebt bis in den Tod.

Für diese Liebe, für diesen König werden heute in vielen Regionen der Welt Menschen, wie du und ich, gefoltert, misshandelt, ans Kreuz geschlagen, getötet.

Wo stehen wir? Schauen wir zu? Sind wir einfach nur Schaulustige, die sich einen Moment lang empören und uns dann wieder umdrehen und weggehen?

Herr Jesus Christus, du unser König, hilf uns, dass wir gegenüber dem Leiden nicht blind und teilnahmslos sind. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Als Jesus wußte, daß nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: „Mich dürstet.“ Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: „Es ist vollbracht!“ Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf. Joh. 19; 28-30



Christen sind heute die weltweit am stärksten verfolgte Glaubensgruppe. Schätzungsweise 100 Millionen Menschen leiden wegen ihres christlichen Glaubens unter Benachteiligungen oder Verfolgungen – sei es durch andere Religionen, Totalitarismus oder durch Gewalt. Sie gelten häufig als Bürger zweiter Klasse, denen selbst humanitäre Grundrechte verweigert werden.

In den Medien wurde im letzten Jahr von über 2000 ermordeten Christen berichtet. Obwohl diese Zahl schon unvorstellbar ist, spiegelt sie nur eine geringe Anzahl derer wieder, die wegen ihres Glaubens getötet wurden. Grösstenteils werden diese Schicksale schon gar nicht mehr in den Medien erwähnt. Wir leben heute in einem Zeitalter der grössten Christenverfolgung und uns in Europa scheint es überhaupt nicht zu interessieren. Warum eigentlich? Sind diese Verfolgungen zu weit weg? Können wir einfach das Leid nicht ertragen? Ist bekannt, dass es in den beliebten Ferienzielen Ägypten und der Türkei schlimme Christenverfolgungen gibt?

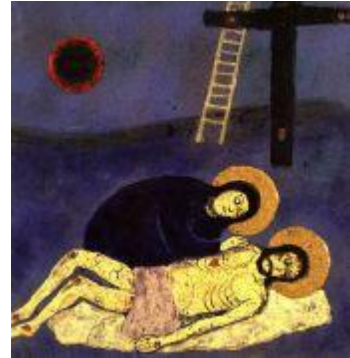
Herr Jesus Christus, öffne du unsere Augen um das Leid unserer Mitchristen weltweit besser verstehen lernen zu können. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

13. Station: Jesus wird in den Schoss seiner Mutter gelegt

Es kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floß Blut und Wasser heraus. Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, daß er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt ...

Nach diesen Ereignissen kam Josef aus Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also ging er und nahm den Leichnam ab.
Joh. 19; 32-35.38



Die Mutter hält noch einmal ihren Sohn, ihren toten Sohn, in den Händen. Welch grossen Schmerz musste Maria erleiden? Sie musste mit ansehen, wie ihr Sohn auf den Kreuzweg geschickt wurde.

Auch heute müssen viele Mütter, Väter, Töchter und Söhne mit ansehen, wie ihre Geliebten ihr Kreuz auf sich nehmen und sich auf den Weg machen. Doch genauso wie Maria, die Mutter Jesu, wusste warum ihr Sohn sterben musste, so wissen es auch heute die Geliebten: Man nimmt sein Kreuz auf sich um Jesus Christus zu folgen.

Sind wir auch dazu bereit unser Kreuz auf uns zu nehmen? Sind wir bereit, Jesus nachzufolgen?

Herr Jesus Christus, wir sind heute nicht immer bereit dir nachzufolgen. Hilf uns, im Blick auf unsere verfolgten Christen, dein Kreuz wieder lieben zu lernen. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

14. Station: Jesus wird ins Grab gelegt

Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei. Joh. 19; 40-42



Der Leichnam Jesus wird mit Leinebinden umwickelt und in ein Grab gelegt. Trotz aller Ungerechtigkeiten, trotz allem Hohn und Spott finden sich noch Menschen, die den Leichnam ein würdevolles und dem jüdischen Brauchtum entsprechendes Begräbnis bereiten.

Diese allerletzte Ehre wird den meisten verfolgten Mitchristen heute leider nicht mehr gestattet. Ganz im Gegenteil, ihre Peiniger versuchen, auch noch über den Tod hinaus, sie zu schänden. Sehr oft werden die zerschundenen Leichname einfach wie Müll behandelt. Sie werden weggeschmissen oder Tieren zum Frass vorgeworfen. Mussten sie schon im Leben vieles erleiden, so wird ihnen nicht einmal mehr die letzte Ruhe und ein würdevolles Begräbnis gestattet.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich für unsere verfolgten Mitchristen, sende du ihnen Mitmenschen, die ihnen wenigstens im Tod einen würdevollen Umgang gestatten. Schick du ihnen Menschen, die ihnen im Tod mit Liebe und Respekt begegnen. Amen

Wir beten dich an Herr Jesus Christus und preisen dich,
denn durch dein Heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst!

Abschluss

Herr Jesus Christus, wir sind dir heute auf deinem Weg des Leidens gefolgt. Dabei haben wir ganz besonders an unsere verfolgten Mitchristen weltweit gedacht. Wir leben heute in einer Zeit der grössten und schlimmsten Verfolgung der Christen seit Menschengedenken. Obwohl wir heute im 21. Jahrhundert über Massenmedien wie das Internet verfügen, sind wir Christen in Europa nur sehr wenig darüber informiert. Das hat natürlich unterschiedliche Gründe. Aber einer der Gründe liegt sicherlich darin, dass wir in Europa einfach nichts über diese Verfolgungen wissen möchten. Wir schauen unbewusst, aber auch sehr bewusst, einfach zur Seite. Sehr oft lassen wir einfach unsere Mitchristen alleine. Dabei würde schon ein Gebet helfen. Doch wir ziehen dem Gebet unsere Lauheit, unsere Bequemlichkeit und manchmal auch unsere Feigheit vor.

Sehr oft kreisen wir auch nur um uns selbst. So haben wir überhaupt kein Auge für die Dinge, die in der Welt geschehen.

Herr Jesus Christus, hilf du uns dabei, dass wir Christen in Europa unsere Bequemlichkeit und unsere Feigheit überwinden und uns unseres Glaubens an dich wieder bewusst werden. Hilf uns dabei zu erkennen, wie gross und schön deine Botschaft ist. Hilf uns zu sehen, dass viele Menschen für das von dir verheissene Reich Gottes täglich sterben.

Gemeinsam beten wir für unsere verfolgten Mitchristen, deren Verfolgern und uns:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Gott, nach dem geheimnisvollen Ratschluss
deiner Liebe lässt Du die Kirche teilhaben
am Leiden deines Sohnes.
Stärke unsere Brüder und Schwestern,
die wegen ihres Glaubens verfolgt werden.
Gib ihnen Kraft und Geduld, damit sie
in ihrer Bedrängnis auf dich vertrauen und
sich als deine Zeugen bewähren.
Gib ihnen die Kraft, in der Nachfolge Christi
das Kreuz zu tragen und auch in der Drangsal
ihren christlichen Glauben zu bewahren.

Amen

Informationen:

Das interkonfessionelle Hilfswerk OpenDoors engagiert sich seit Jahren für die verfolgten Christen weltweit. Jedes Jahr wird von der Hilfsorganisation der so genannte „Weltverfolgungsindex“ erstellt. Hierin werden die Länder aufgeführt in denen die Christenverfolgung am schlimmsten ist. Rund 100 Millionen Christen werden derzeit in über 50 Ländern aufgrund ihres Glaubens verfolgt und benachteiligt. Damit sind Christen die weltweit größte verfolgte Religionsgemeinschaft. Doch wann beginnt Christenverfolgung?

Verfolgung herrscht nicht nur vor, wenn der Staat Einzelne oder ganze Gruppen von Christen wegen ihres Glaubens einsperrt, verletzt, foltert oder tötet, wie es die Realität in vielen Ländern ist. Verfolgung herrscht auch dann, wenn Christen aufgrund ihres Glaubens beispielsweise ihre Arbeit oder ihre Lebensgrundlage verlieren, wenn Kinder aufgrund ihres Glaubens oder des Glaubens ihrer Eltern keine oder nur eine schlechte Schulbildung bekommen oder Christen aufgrund ihres Glaubens aus ihren angestammten Wohngebieten vertrieben werden. Auch wenn es Andersgläubigen gesetzlich oder zumindest gesellschaftlich nicht erlaubt ist, zum Christentum zu konvertieren und sich zum christlichen Glauben zu bekennen – wenn Gläubige also mit Konsequenzen für Familie, Besitz, Leib und Leben rechnen müssen.

In den vergangenen Jahren hat Open Doors zunehmend beobachtet, dass sich die Verfolgung von Christen von staatlicher Seite immer mehr auf die private Ebene der Nachbarn und Dorfgemeinschaften verlagert hat. Auch dieses Phänomen ist als Verfolgung zu verstehen, da es für die Opfer keinen Unterschied macht, wer sie verfolgt. Dazu kommt, dass in diesen Fällen ein christenfeindlich eingestellter Staat regelmäßig nicht interveniert – weder mit polizeilichem oder militärischem Eingreifen noch mit einer späteren Untersuchung der Verantwortlichkeit.

Für weitere Informationen über die Arbeit von OpenDoors sowie über die Christenverfolgung empfiehlt sich ein Besuch der Website: <http://www.opendoors.org/>

Bilder Kreuzweg: katholische Pfarrei Allerheiligen, Zürich

(http://www.allerheiligen-zh.ch/kreuzweg_bilder.html)

Meditationstexte: Thomas Bauer

Alle Dunkelheit der Welt



kann eine kleine Kerze nicht am Scheinen hindern!